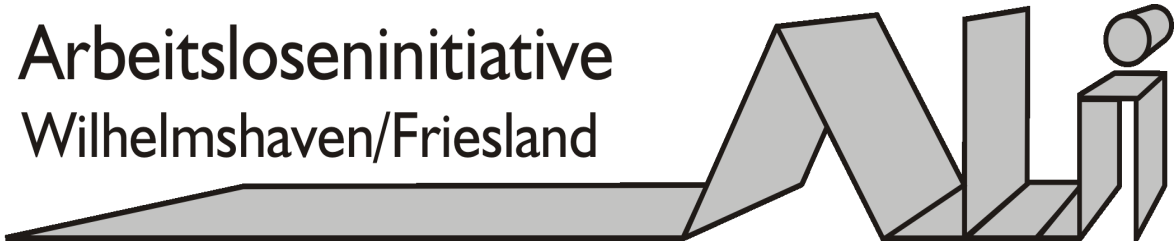


Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/Friesland



Verein der Arbeitslosen in Wilhelmshaven/Friesland e.V. • Weserstr. 51 • 26382 Wilhelmshaven
Tel. 04421-180130 • Fax: 04421-180139 • E-Mail: ali.whv-fri@t-online.de • Internet: www.ali-whv-fri.de

Fragestellungen:

- **Wer seid ihr?**

Verein der Arbeitslosen in Wilhelmshaven/Friesland e. V., (Ali) gegründet am 05.07.1994 von Erwerbslosen, erwerbslos Werdenden, DGB, IG Metall, Ver.di, Arbeit und Leben.

Nach der Schließung des größten Metallbetriebes in der Region (zum damaligen Zeitpunkt noch 3.700 Beschäftigte) und weitere Entlassungswellen in vielen mittelständischen Betrieben der Metallindustrie und in der Textilindustrie (Kammgarnspinnerei KSW, 800 Beschäftigte), lag die Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Wilhelmshaven bei 21 Prozent. Zu diesem Zeitpunkt hatte der damalige Arbeitsminister Norbert Blüm einen Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht, die Arbeitslosenhilfe auf zwei Jahre begrenzen sollte. Diese Tatsache war für uns ein ausschlaggebender Punkt, die Arbeitsloseninitiative zu gründen und mit vielen verbündeten Organisationen Gegenwehr zu organisieren. Letztendlich wurde der Gesetzesentwurf verworfen.

- **Was macht ihr?**

Beratung•Hilfestellung•Information•Gegenwehr!

Das Herzstück unserer Arbeit ist die **kostenlose, ganzheitliche** und **niedrigschwellige** Sozialberatung für alle Bürgerinnen und Bürger die Hilfe haben möchten. Unsere Sozialberatung geht weit über das hinaus, was die unterschiedlichsten Behörden, mit ihrer spezialisierten Funktion zu den Einzelgesetzen im SGB leisten. Wir schauen über den Tellerrand hinaus und denken daran, was sich als nächstes ergeben könnte. Das macht unsere ganzheitliche Sozialberatung zu einer beliebten Anlaufstelle für alle Menschen in unserer Region. Für Jung und Alt, für erwerbslos Werdende und Erwerbslose, für Langzeitkranke und Schwerbehinderte Menschen, für Menschen die erwerbsgemindert sind und für AltersrentnerInnen, wie auch für Sozialhilfeberechtigte und Wohnungslose. Genauso beliebt ist unsere Beratung bei Mini- und MidijobberInnen, Menschen, die nur vom Mindestlohn leben müssen oder auch bei ZeitarbeitnehmerInnen. Nicht zuletzt bekommen wir viele Anfragen von Politischen SekretärInnen der Gewerkschaften und von Betriebs- und Personalräten, sowie Vertrauensleuten aus den unterschiedlichsten Betrieben. Denn wir sind in der Region überall anzutreffen und unterhalten flächendeckend fünf Beratungsstellen im Landkreis Friesland und in Wilhelmshaven, die neuste ist in diesem Jahr, bei der Wohnungslosenhilfe dazugekommen. Für die Ratsuchenden bedeutet es, dass sie keine weiten Wege auf sich nehmen müssen, weil wir in ihrem Wohnort selbst oder in der näheren Umgebung anzutreffen sind. Es ist uns wichtig, so nah wie möglich bei den Menschen (Ratsuchenden) zu sein.

Unsere Beratungsarbeit ist auch bei den Gerichten anerkannt, denn die drei Amtsgerichte in unserer Region: Jever, Varel und Wilhelmshaven geben nur Beratungsscheine heraus, wenn von der Ali ein Empfehlungsschreiben dazu existiert.

- **Was wollt ihr?**
 - Der gesellschaftspolitisch Bereich spielt in unserer Arbeit eine große Rolle. Einmal monatlich führen wir seit 1993 eine öffentliche Veranstaltung, zu gesellschaftspolitischen Themen durch. Hierzu werden in der Regel fachkompetente ReferentInnen eingeladen und im Anschluss diskutiert. Es kommen auch oft PolitikerInnen aus der Region, um zu erforschen, was gerade bei der Ali läuft.
 - Wir mischen uns ein in die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik vor Ort auf Landesebene und auf Bundesebene. Wir wollen bessere Bedingungen in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik erreichen.
 - Wir treten für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein, um den Druck von den beschäftigten und erwerbslosen ArbeitnehmerInnen zu nehmen und freies Handeln für alle Menschen in diesem Lande möglich wird. Davon wird die gesamte Gesellschaft profitieren und ein großer Teil der Menschen in dieser Republik wird sich eine Aufgabe suchen und den Staat sowie die Tarifverträge nicht strapazieren.
 - Wir treten den Rechtsradikalismus offen entgegen, um ihn zu bekämpfen.
- **Was wir nicht wollen? Ist nicht als Frage formuliert, dennoch ist es für uns wichtig!**
 - keine Arbeit um jeden Preis, sondern zu tariflichen Bedingungen.
 - keine Leiharbeit
 - kein Mindestlohn, er spaltet die Menschen und ist unsolidarisch.
 - keine rechtspopulistischen Gruppierungen / Parteien

- **Seht ihr euch als Service-Angebot oder wollt ihr Leute organisieren? Oder wollt ihr mithilfe eures Service-Angebots Leute organisieren?**

Das eine schließt das andere nicht aus!

Da wir von Anfang an unsere Geschäftsstelle im Gewerkschaftshaus haben und viele Anfragen für Gewerkschaftsmitglieder von den Einzelgewerkschaften, Betriebsräten, Personalräten und Vertrauensleuten an uns herangetragen werden, haben diese KollegInnen auch einen optimalen Service und bleiben den Gewerkschaften erhalten. Somit tragen wir durch unsere Arbeit im erheblichen Maße zum Mitglieder Erhalt bei. Auf der anderen Seite werden auch neue Mitglieder gewonnen, wenn ein Arbeitsplatz dahintersteht. Unser Hauptanliegen ist, Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Alles andere ergibt sich oft von selbst.

- **Wie und wo gewinnt ihr (mehr oder weniger) aktive Mitstreiter*innen?**

Das hängt oft von Zufällen ab. Manchmal durch unser gut ausgebautes Netzwerk oder durch die Menschen, die glücklich und zufrieden beraten worden sind und fragen, ob sie uns in irgendeiner Weise unterstützen können. Auch durch unsere politische Arbeit in der Öffentlichkeit. In erster Linie aber durch unsere aktiven KollegInnen, die andere Menschen ansprechen und zum Mitmachen einladen. Und nicht zuletzt, durch eine seriöse kontinuierliche gute Arbeit.

- **Welche Stellung habt ihr in der Gewerkschaft oder zu den Gewerkschaften?**

Allgemein eine gute Stellung, es hängt aber von den agierenden KollegInnen auf beiden Seiten ab. Die letzten fünf Jahre hatten wir bei der Geschäftsführerin der IG Metall keinen guten Stand, weil sie selbst nichts mit Erwerbslosenarbeit anfangen konnte. Sie verstand auch nicht, das Erwerbslose ein Mandat im Ortsvorstand der IG Metall haben und in der Delegiertenversammlung vertreten sind. Ändern konnte sie daran nichts. Sei es drum, mit dem Wechsel der Geschäftsführung bei der IG Metall vor Ort sind wir wieder voll anerkannt und unsere Arbeit wird geschätzt. Der DGB will auch nicht auf unsere Fachkompetenz verzichten und lädt uns als beratendes Mitglied ständig zu ihren Versammlungen ein.

Ebenso werden wir regelmäßig von allen Einzelgewerkschaften als Referenten zu den Gewerkschaftsseminaren engagiert wobei wir in erster Linie Betriebs- und Personalräte Schulen. Bis auf wenige Ausnahmen, sind alle Einzelgewerkschaften und der DGB bei uns im Verein Mitglied. Viele politische SekretärInnen ebenfalls und auch viele Betriebs- und Personalräte sowie Vertrauensleute aus den Betrieben. Ca. 1/3 unserer 500 Mitglieder kommen aus diesem Kreis. Muss ich dazu noch mehr sagen?

- **Welche Zielgruppen habt ihr?
Erwerbslose und Aufstocker*innen oder darüber hinaus?
Gibt es eine Zusammenarbeit mit prekär oder regulär Beschäftigten?**

Alle Ratsuchenden, die den Weg zu uns finden. Bei uns wird außer Rechtsextremisten niemand weggeschickt. Ich denke, die vorherige Antwort muss ich nicht wiederholen und beantwortet alles Weitere.

- **Mit welchen anderen Gruppen / Organisationen arbeitet ihr zusammen?
Wie funktionieren oder scheitern Bündnisse?**

Diese hier aufzuzählen würde diese Seite sprengen, deshalb erspare ich mir das. Einen Partner aus unserem Netzwerk möchte ich hervorheben: Den Regionalverbund der Erwerbsloseninitiativen Weser-Ems e. V.

Den Regionalverbund gibt es bereits seit über 25 Jahre und als e. V. Seit September 1994. In diesem Verein sind 17 Erwerbsloseninitiativen aus dem Nordwesten der Bundesrepublik zusammengeschlossen.

17 eigenständige Vereine mit einer fast flächendeckenden Beratungsstruktur im gesamten Weser-Ems Bereich. Der Regionalverbund trifft sich einmal monatlich zum Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Rechtsfortbildung. Zweimal im Jahr wird eine erweiterte Fortbildung zu einem besonders brisanten Thema organisiert. Der Regionalverbund garantiert seinen Mitgliedern, die Beratungsarbeit nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz ausrichten zu dürfen, weil wir Rechtsanwälte mit zweitem Staatsexamen engagiert haben, die uns ständig zur Verfügung stehen. Somit ist eine wichtige Voraussetzung für die Sozialberatung über den Regionalverbund der Erwerbsloseninitiativen Weser-Ems e. V. sichergestellt.

- **Was klappt gut, was klappt nicht so gut?**

Mit dem Zusammenhalt in den eigenen Reihen und beim Regionalverbund sind wir gut aufgestellt.

Ansonsten liegt einfach zuviel Arbeit an, die nur mit außergewöhnlichem Engagement bewältigt werden kann. Wir benötigen mehr Personal für unsere vielfältigen Aufgaben. Weitere Personaleinstellungen sind aus Gründen des unzureichenden Haushaltes bei uns leider nicht durchführbar. Die Stadt Wilhelmshaven hat uns finanziell noch nie unterstützt. Der Landkreis Friesland gibt einen kleinen Obolus dazu und das Land Niedersachsen ebenfalls. Diese Zuwendungen reichen allerdings nicht aus. Um die Arbeit auf mehrere Schultern verteilen zu können, benötigen wir mehr öffentliche Zuschüsse. Hieran müssen wir weiter arbeiten.

- **Was steht an? Und wie geht's vielleicht weiter?**

Der Kampf um eine „solidarische und sozial ausgewogene Gesellschaft“ wird absehbar nicht enden. Ebenso wie die Gegenwehr beim Rechtspopulismus. Das sind die beiden Herausforderungen, die uns noch Jahre begleiten werden. Ein weiteres Thema ist genügend finanzielle Mittel für unsere Arbeit einzuwerben. Auch hieran werden wir dauerhaft arbeiten müssen.

Aufgeben kommt für uns nicht in Frage, denn ohne Kampf kann das Leben möglicherweise auch eintönig sein, oder?